

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 16

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

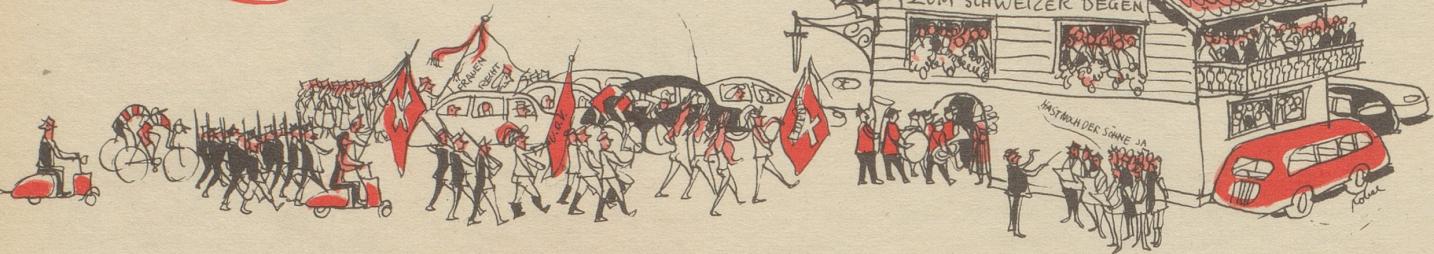
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geikt ein L-Jaus zum Schweizerdegen.



Im Tram erlauscht

Z Basel: «Nach vorne uffschließe – bitte!»

Z Züri: «Ufschlüsse! Ufschlüsse!!»

Z Bärn: «Chöiter amäng na chli nache-
rücke?» pen.

Diskussion

Im vollen Stadthaussaal referierte der Direktor eines Großhandels-Unternehmens, das in allen Kontinenten seine Filialen und seine Kunden hat. Es war ein glänzender, von weltweiter Gesinnung getragener Vortrag, der in vollendet Form dem schweizerischen Handel neue Bahnen zu weisen verstand.

Dann eröffnete der Tagespräsident die Diskussion.

Der erste, der sich zum Wort meldete, war – nun der Name tut nichts zur Sache. Aber um so mehr das, was ihm nach Anhören des Vortrags nun zunächst am Herzen lag:

«Dörft ich der Herr Refäränt frage, worum as i der letzte Ziit di schpanische Nüssli ufgschlage händ?» Fr.

Der kleine Unterschied

Veronika ist aus dem ersten FHD-Kurs heimgekehrt und erzählt – vor allem von den «Uniformen» und den schnell entdeckten Möglichkeiten, sie möglichst ununiform zu tragen.

«De Schüpp isch mer no e chli z wyt», berichtet sie, «aber i darf en bim Kleider-Frey go ändere lol!»

«Hmmm –», brummelt da Theobald, «myni Usgangshose sin syt em achtedrißgi z wyt – aber das het no nie niemer gschtört ...» pen.

Das Eigenschaftswort

Der Herr Schulinspektor tut, was seines Amtes ist: er inspiert. Er fragt in einer Primarschulklassie der untern Grade nach Eigenschaftswörtern, und da die Kinder etwas aufgereggt, nicht immer gleich zur Antwort bereit sind, gibt er ihnen hie und da einen kleinen geistigen Schupf, wie man's eben so macht.

«Also schön, Heireli – weißt du auch so ein Wort?»

Stille.

«Zum Beispiel – eine dunkle Nacht, oder eine spitze Nadel, ein hoher Baum, oder die Kugel ist – –? Wie ist die Kugel, Heireli?»

Stille.

«Oder eine junge Frau – ein schönes Fräulein – oder was noch, Heireli?»

Jetzt strahlt der Heireli und schmettert in die Schulstube:

«Eine tolle Schabe!»

Fr.

Der Ausweg

Wer heute nicht motorisiert daherkommt und im Wagen antrabt, der ist kaum mehr ein halber Mensch. Manche leiden darunter, daß sie so abgewertet werden sollen, bloß weil sie sich kein Benzinoß leisten können oder wollen. Einen glatten Ausweg aus dieser tragischen Situation haben Heiers gefunden: ab und zu faßt Herr Heier seine Frau am Arm und die beiden spazieren hinaus in den Abend, den hellerleuchteten Schaufenstern der Autogeschäfte nach. Dort bleiben sie stehen und legen bald los, schimpfen wie die Spatzen über die ausgestellten Wagen und zerrupfen sie, was das Zeug hält. Der hat eine hirnverrückte Farbe, jener blödsinnige Formen, dieser Omnibus mit dem vielen hohlen Chrom nur zwei Türen, jene Sardinenbüchse auf Stollenpneus dagegen vier Tore – alles wird kritisiert. Denn nicht wahr, Heiers

hätten natürlich längst einen Wagen, wenn es den Wagen, den Heiers haben möchten, überhaupt je gäbe.

Da es ihn nicht gibt, leisten sich Heiers den Sport, verschleckt zu sein und Fußgänger zu bleiben ... pen.

Apropos Zürcher Nachtleben

Nun also hat die Stadt Zürich ihre Nachtlokale. Drei Stück sind es. Man braucht also nicht einmal eine Hand, um sie an den Fingern aufzuzählen.

Darüber – über die Nachtlokale – entspann sich dieser Tage auf dem Vorderperron eines Großraumwagens der Städtischen Straßenbahn eine beachtenswerte Diskussion.

«Jetzt weiß man wenigstens, wohin man gehen kann, wenn einem die Polizeistunde geschlagen hat», sagte der eine der Beteiligten.

Worauf sich der zweite zum Worte meldete und sagte: «Das, mein Lieber, wußten diejenigen, die Bescheid wissen, schon immer.» Die Antwort war mit einem geheimnisvollen Augenzwinkern begleitet.

Der erste witterte Geheimnisse über verschwiegene Orgien und so Sachen und fragte inquisitorisch: «So? Wohin zum Beispiel?»

Worauf der zweite, mit einem listigen Lächeln sagte: «Heim, ins Bett, mein Freund.» Palati

Frühlingsidyll

Auf dem Baum im Parkplatz drüben jubelt die erste Amsel. Die Büroangestellten vis-à-vis reißen die Fenster auf und lauschen ergriffen. Und einer sagt ängstlich: «Hoffentlich verdreckt sie mir nicht meinen neuen Wagen!» Bums

Denken Sie an Ihre Gesundheit
Das Beste zu ihrer Erhaltung
oder Wiedererlangung –
eine Kur im
Heilbad und Ferienparadies
SCUOL-TARASP-VULPERA

In Gehalt una
Aroma einfach
unübertroffen!

Bündner
Enzian
SPEZIALBRAND
KINDSCHI
KINDSCHI SÖHNE AG DAVOS

Kongress-Restaurant
Unsere Küche und Keller sind allen
Ansprüchen gewachsen.
Machen auch Sie einen Versuch.

14